

### Nichtpreise für Eisen.

Wie wir hören, wird in der nächsten Woche eine Enquete abgehalten werden, die sich mit der Frage der Nichtpreise für Eisen beschäftigen wird. Es ist bekanntlich nicht zum ersten Male während des Weltkrieges, in dessen Verlauf die Erstellung von Nichtpreisen in zahlreichen Industriezweigen auf die Tagesordnung gekommen ist, daß auch Nichtpreise für Eisen ventilert werden. In einem bestimmten Falle, anlässlich der im Sommer heurigen Jahres erfolgten Lieferungen für die Werkstätten der Staatsbahnen, sind auch gewisse Richtlinien für die Preisfestsetzung, namentlich unter Berücksichtigung des Zolles, der valutatischen Verhältnisse usw. bestimmt worden. Wenn aber darüber hinaus die Bestrebungen nach Erstellung von Nichtpreisen einen Erfolg nicht erzielen konnten, so ist das wohl darauf zurückzuführen, daß die Erzeugungsverhältnisse in dieser Industrie der Festsetzung von Nichtpreisen Schwierigkeiten bereiten. In der Tat läßt sich nicht leugnen, daß die Verhältnisse, unter welchen die Werke produzieren, die denkbar größten Verschiedenheiten aufweisen. Um zunächst von den Hochofenwerken zu sprechen, die vom Urprodukt bis zum Fertigfabrikat alles selbst produzieren, so ist schon ein großer Unterschied in den Gesehungskosten dadurch bedingt, daß die einen z. B. Koks selbst produzieren, die anderen sich solchen zu sehr hohen Preisen erst beschaffen müssen, die einen über eine ausreichende Erzbasis verfügen, während andere Werke gezwungen sind, solches zu importieren. Noch mehr ins Gewicht fällt der Unterschied in den Erzeugungsverhältnissen der Hochofenwerke und der Stahlwerke, die das Roheisen erst zu Rohstahl verarbeiten müssen, noch mehr zwischen diesen Werken und den reinen Walzwerken, die Roheisen und Halbfabrikate anzuschaffen gezwungen sind. Vor allem wird auch zu erwägen sein, ob in der jetzigen Zeit, in welcher die Gesehungskosten der Eisenindustrie rapid wachsen, die Kalkulation also immer komplizierter wird, überhaupt die Erstellung von Nichtpreisen angängig erscheint. Die Sorgfalt des ordentlichen Kaufmannes erheischt vielleicht gerade jetzt größere Bewegungsfreiheit. Daß im übrigen die eisenindustriellen Unternehmungen in Oesterreich während des Krieges große Zurückhaltung in der Preispolitik beobachtet haben, ist wohl nicht zu bestreiten. In der Verwaltungsratsitzung einer Eisenindustrie-Gesellschaft konnte kürzlich darauf hingewiesen werden, daß Oesterreich die billigsten Eisenpreise in Europa erstelle.